

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
Tel.: 0481 85094-56 **Mobil:** 0151 14195167 **E-Mail:** gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
Tel.: 04120 7068-204 **Mobil:** 0151 14195176 / 0152 01671740 **E-Mail:** llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertelln?

Aktuelles zum Wintergetreide

1. Vogelknöterich
2. Behandlungen mit Graminiziden

1. Aktuelles zum Wintergetreide - Vogelknöterich

Begünstigt durch die längere Frostperiode und den anschließenden raschen Anstieg der Tages- und oberflächennahen Bodentemperaturen zeigt sich **Vogelknöterich** derzeit **besonders keimfreudig**. Auf einigen Getreideflächen ist seit vergangener Woche ein verstärkter Auflauf zu beobachten (siehe Fotos). Gegenwärtig befinden sich die Knöteriche noch im Keimblattstadium. Bei hohem Vorkommen sollte eine gezielte Nachbehandlung aber keinesfalls zu lange hinausgezögert werden. Mit zunehmender Größe wird der Vogelknöterich sehr widerstandsfähig und auch die Zuverlässigkeit von potenten Herbiziden schwindet, insbesondere bei ungünstigen Anwendungsbedingungen.

Auf betroffenen Flächen (Wichtig: Flächen im Vorwege kontrollieren), auf denen in den kommenden Tagen oder Wochen noch Graminizidmaßnahmen gegen Ackerfuchschwanz, Einjährige Rispe und Co. anstehen, kann ein geeigneter Mischungspartner eingesetzt werden. Schwerpunktmäßig wird eine **Zugabe von 22,5–30 g/ha Tribenuron** empfohlen (z. B. **30–40 g/ha Tribun 75 WG**; ca. 6–8 €/ha; NT 103-1; Gewässerabstand: 1 m). Neben Vogelknöterich wird u.a. auch auf Ausfallraps, Echte Kamille (keine Sulfonylharnstoff-Resistenz); Kornblume, Acker-Stiefmütterchen, Taubnessel, Vogelmiere eine gute Wirksamkeit ermöglicht.



Der Wirkstoff Iodosulfuron ermöglicht eine leichte Nebenwirkung auf Vogelknöterich. Kommen Graminizide mit Iodosulfuron zum Einsatz (z. B. Daltrice, Niantic, Obelisk, Zeppos – siehe WD-Ausgabe Nr. 04), kann die geringe empfohlene Aufwandmenge zum Einsatz kommen. Ein alternativer Zumischpartner, insbesondere bei Vorkommen an Storchschnabel, Hundskerbel oder Gefleckten Schierling, ist 100 g/ha Concert SX (ca. 28 €; NT 108; NW 701 (10 m); Gewässerab. 90 % Abdriftmind.: 1 m; nicht in WG).

Auf Flächen, auf denen bereits eine Graminizid-Anwendung erfolgte oder keine vorgesehen ist, kann ebenfalls eine Nachbehandlung von Vogelknöterich mit **30 g/ha Tribenuron (z. B. 40 g/ha Tribun 75 WG)** durchgeführt werden. Vorteile sind unter anderem die geringen Herbizidkosten sowie geringes Risiko für Nachbauprobleme (z. B. bei Raps oder empfindlichen Zwischenfrüchten). Voraussetzung für eine sichere Wirkung ist jedoch, dass der Vogelknöterich das erste Laubblattstadium nicht überschritten hat. Der Wirkstoff Tribenuron besitzt keine

nennenswerte Bodenwirkung, sodass nachlaufende Unkräuter nicht erfasst werden. Liegt eine breitere Mischverunkrautung vor, ist der Vogelknöterich bereits größer entwickelt (> 1. Laubblatt), oder besteht bei dünnen und lückigen Getreidebeständen ein erhöhtes Risiko für späteren Neuaufbau von Frühjahrsunkräutern (insbesondere Knöterich-, Melde- und Gänsefuß-Arten), empfiehlt sich der Einsatz folgender Herbizide:

Geeignete Herbizide für Nachbehandlungen gegen Vogelknöterich (+ breite Mischverunkrautung – u.a. Storchschnabel; Hundskerbel, Gefleckter Schierling)



100 g/ha Concert SX (nicht in Wintergerste)

Wirkstoffe: 4 g/ha Metsulfuron + 40 g/ha Thifensulfuron

Einsatz: ES 13 bis Ende der Bestockung (ES 29); ca. 28 €/ha

Auflagen: Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: 1 m; NT 108; NW 706 (20 m)

60 g/ha Connex (nur im Winterweizen)

Wirkstoffe: 4 g/ha Metsulfuron + 40 g/ha Thifensulfuron

Einsatz: ES 13 bis ES 39, ca. 27 €/ha

Auflagen: Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: 5 m; NT 102; NW 706 (20 m)

1,0 l/ha Omnera LQM

Wirkstoffe: 5 g/ha Metsulfuron + 30 g/ha Thifensulfuron

Einsatz: ES 21 bis ES 39; ca. 35 €/ha

Auflagen: Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: 5 m; NT 109; NW 701 (10 m)

35 g/ha Dirigent SX

Wirkstoffe: 5 g/ha Metsulfuron + 5 g/ha Tribenuron

Einsatz: ES 13 bis Ende der Bestockung (ES 29); ca. 20 €/ha

Auflagen: Gewässerabstand.: 1 m; NT 103; NW 701 (10 m)

50 g/ha Pointer Plus

Wirkstoffe: 4 g/ha Metsulfuron + 4 g/ha Tribenuron + 5 g/ha Florasulam

Einsatz: ES 13 bis Ende der Bestockung (ES 29); ca. 31 €/ha

Auflagen: Gewässerabstand. 75 % Abdriftm.: 1 m; NT 108; NW 701 (10 m)

Was gilt es zu beachten?

- Der Vogelknöterich sollte möglichst nicht über das 1–2-Laubblattstadium hinaus entwickelt sein, um eine zuverlässige Wirkung der eingesetzten Herbizide sicherzustellen.
- Eine hohe Luftfeuchtigkeit (> 80 %) wirkt sich positiv auf die Wirksamkeit aus. Dies gilt insbesondere nach mehreren sonnigen Tagen, in denen sich beim Vogelknöterich eine ausgeprägtere Wachsschicht gebildet hat.
- Die empfohlenen Herbizide besitzen zudem eine gewisse Bodenwirkung und erfassen dadurch auch später auflaufende Frühjahrsunkräuter (z. B. Knöterich-, Melde- und Gänsefuß-Arten). Fertigformulierungen aus Metsulfuron und Thifensulfuron haben in der Wirksamkeit auf Vogelknöterich und der Bodenwirkung leichte Vorteile, können jedoch auch das Risiko von Nachbauproblemen (Raps, empfindliche Zwischenfrüchte) erhöhen.

2. Aktuelles zum Wintergetreide – Behandlungen mit Graminiziden

Eine mehrtägige (ca. 10-14 Tage), wüchsige Witterung (Tagestemperaturen über 12–15 °C und Nachttemperaturen über 5–7 °C) bei hoher Sonneneinstrahlung begünstigt zweifelsohne die Wirksamkeit von Sulfonylharnstoffen gegen Ackerfuchsschwanz und anderen Ungräsern. Seit Monatsbeginn trat eine gewünschte Folgewitterung nur über kurze Perioden auf. Auch ab Ende der Woche deuten aktuelle Wetterprognosen wieder auf abfallende Temperaturen hin - eine anhaltende, wüchsige Hochdrucklage scheint derzeit nicht so richtig in Sicht.

Gleichzeitig nimmt das Wachstum des Ackerfuchsschwanzes weiter Fahrt auf. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach dem optimalen Applikationszeitpunkt: weiteres Abwarten oder zeitnah behandeln? Diese Entscheidung ist nicht einfach und gleicht oft einem Blick in die Glaskugel. Unter günstigen Anwendungsbedingungen – insbesondere bei anschließender wüchsiger Witterung – müssen spätere Behandlungstermine auf größeren Ackerfuchsschwanz nicht zwangsläufig mit geringeren Wirkungsgraden verbunden sein. In einigen Fällen erzielen diese unter guten Anwendungsbedingungen sogar Vorteile. Daher sollte die Entscheidung standortspezifisch unter Berücksichtigung der aktuellen Bestandesentwicklung und der Witterungsprognose getroffen werden. Ziel sollte es weiterhin sein, die Maßnahme bei ausreichend wüchsiger Folgewitterung bei gleichzeitigen guten Applikationsbedingungen (v.a. hoher Luftfeuchtigkeit) durchzuführen.